

## Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Editorial
Seite 2	Wirtschaftsdaten erklärt: Weniger Bier!
Seite 5	Video: Dollar Carry Trade und das Fed in der Sackgasse
Seite 6	CFD Trading
Seite 7	Der GodmodeTrader Chartlehrgang: Die Zwei-Tage- und Drei-Prozent-Regel
Seite 9	Chartanalysen Major Currencies: GBP/USD, USD/JPY Devisen Galerie: EUR/HUF
Seite 10	Neues aus dem Web
Seite 11	Makro-View: Norwegerkrone nicht zu bremsen
Seite 15	Relax & Enjoy: Hohenfels: das Landhotel für Genießer im Tannheimer Tal
Seite 13	Forex Snapshot: Tendenzen ausgewählter Währungspaare
Seite 13	Impressum/Disclaimer

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

George Soros, der Fleisch gewordene, amerikanische „Ich werde vom Tellerwäscher-zum-Milliardär“-Traum aus Ungarn hat ein neues Angriffsziel: Die Volkswirtschaftslehre.

Anfang der 90er Jahre zerlegte er die Bank of England und zwang das britische Pfund in die Knie. Später trieb er mit seinen Währungsspekulationen u.a. Malaysia an den Rand des Untergangs. Offiziell und vielleicht auch tatsächlich zum Gutmenschen konvertiert, profiliert sich Soros seit Jahren als scharfer Kritiker des modernen Finanzkapitalismus bzw. des vorherrschenden Systems, das auf diesen Namen hört. Einen durchaus interessanten wirtschaftswissenschaftlichen Beitrag leistete er mit seiner „Reflexivitätstheorie“, die – und da hat er meiner Ansicht nach Recht – die absurden Annahmen der modernen Volkswirtschaftslehre theoretisch und empirisch widerlegt.

Beispiel Aktien- oder Devisenmärkte: Theoretisch gibt es hier einen „fairen Preis“, um den herum sich „zufällige“ Abweichungen ergeben (Random-Walk-Theorie). Der Random Walk ist schon wegen der offensichtlichen Anwesenheit starker Trends ein Unsinn, aber Soros geht noch weiter: Er sagt, die Marktteilnehmer rechnen nicht nur passiv einen Wert aus, sondern handeln aufgrund von Erwartungen: hinsichtlich der Entwicklung der Unternehmen, Devisen und Märkte UND bezüglich der Erwartungen anderer Marktteilnehmer. Das kann wiederum die Märkte andersherum beeinflussen. Ich will Ihnen das am Beispiel einer

hoffnungsvollen Aktie erläutern: Nehmen wir an, wir haben ein junges Unternehmen mit einer Spitzentechnologie, aber ohne Geld. Die Anleger, in Erwartung 1. einer positiven Zukunft des Unternehmens und 2. dass andere Marktteilnehmer es ähnlich sehen werden, treiben den Kurs in absurde Höhen, wo die Gesellschaft dann eine riesige Kapitalerhöhung durchführen kann. Erst mit DIESEM Geld kann sie dann die Pläne verwirklichen, auf denen die ganze Erwartungshaltung basierte...REFLEXIVITÄT.

Die moderne Makroökonomie vertritt den Grundgedanken, dass man Märkte am besten sich selber überlassen sollte. Hier sagt Soros: STOP, ganz offensichtlich geht das nicht bzw. führt in die Katastrophe. Vielleicht ist ein Mitauslöser der Finanzkrise die Ausstattung eines Heeres von Wirtschaftswissenschaftlern (die in Geschäftsbanken, Unternehmen, Regierungen und Notenbanken sitzen) mit falschen theoretischen Annahmen? Ein neuer ökonomischer Think Tank muss also her: Das „Institute for New Economic Thinking“. 50 Mio. USD steckt Soros in das INET. Im Frühjahr 2010 soll eine erste große Konferenz zur Finanzkrise in Cambridge stattfinden. Immerhin geben die Verantwortlichen (zu denen auch etliche Nobelpreisträger gehören) nicht vor, die Antworten auf alle Fragen zu haben. Aber sie wollen zu neuem Denken inspirieren. Und das ist wirklich höchste Zeit: Kaum eine wissenschaftliche Disziplin wirkt so angestaubt wie die Volkswirtschaft.

Schöne Grüße  
Ihr Daniel Kühn  
Chefredakteur TradersJournal

## Wirtschaftsdaten erklärt: Weniger Bier!

### Montag:

Der für November vorausberechnete **GfK Konsumklimaindex für Deutschland** notiert bei 4,0 Punkten nach revidierten 4,2 Punkten (revidiert von 4,3) im Vormonat.

Der **Konjunkturerwartungsindex** ist im Berichtsmonat um 5,3 Punkte auf 8,7 angestiegen. Der Index für die Einkommenserwartung liegt aktuell bei 12,9 Punkten und damit 3,1 Zähler unter dem letzten Stand. Die Anschaffungsneigung war dagegen rückläufig mit 26,1 nach zuvor noch 36,5 Punkten.

Der US-amerikanische **Chicago Fed National Activity Index** notiert für September bei -0,81. Im Monat zuvor hatte er noch bei -0,65 gestanden. Damit wurde der Vormonatswert von -0,9 nach oben revidiert.

### Dienstag:

Die **Geldmenge M3** ist im September-Jahresvergleich in der EU um 1,8 % gestiegen nach zuvor 2,6 % (revidiert von 2,5 %). Das Dreimonatsmittel des M3-Wachstums liegt bei 2,5 % nach zuletzt 3,0 %.

Die **Geldmenge M1** ist im Berichtsmonat im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 % geklettert nach +13,6 % im Vormonat. Der Durchschnitt der letzten drei Monate liegt hier bei 12,9 %.

Die **Kreditvergabe im privaten Sektor** ist gleichzeitig gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % gesunken nach einem 0,1 % Anstieg im Monat zuvor. Mit der aktuellen Veröffentlichung liegt das Dreimonatsmittel bei 0,1 %.

Der **US-amerikanische Vertrauensindex** notiert im Oktober bei 47,7. Erwartet wurde er im Bereich 52,6 bis 53,5. Im Vormonat hatte er bei 53,4 notiert. Damit wurde die ursprüngliche Veröffentlichung von 53,1 nach unten revidiert.

Der US-amerikanische **State Street Investor Confidence Index** notiert im Oktober bei 108,4. Einen Monat zuvor hatte der Index noch bei 118,4 gestanden. Damit wurde der Vormonatswert von 118,1 nach oben revidiert.

### Unser Kommentar:

*Nichts Neues aus der Druckerpresse: Die Ausweitung der Geldmenge hat ungeahnte Dimensionen erreicht. Wohl dem, der da jenen Rücksetzer bei den Edelmetallen Gold und Silber zum Einstieg nutzt. Langfristig wird er es nicht bereuen...*

### Mittwoch:

Die **deutschen Einfuhrpreise** sind im September zum Vorjahr um 11,0 % gefallen nach zuletzt -10,9 %. Im Monatsvergleich sind die Preise auf der Importseite um 0,9 % gefallen nach zuvor +1,3 %. Ohne Erdöl und Mineralölzerzeugnisse ist der Index der deutschen Einfuhrpreise auf Jahresbasis um 7,4 % gesunken. Gegenüber dem Vormonat fiel der Index um 0,2 %.

Die **Ausfuhrpreise** haben in Deutschland zum Vorjahresmonat um 3,2 % nachgelassen nach zuletzt ebenfalls -3,2 %. Auf Monatssicht fielen die deutschen Exportpreise mit -0,1 % nach +0,3 % im Monat zuvor.

Der **italienische Geschäftsklimaindex** ist im Oktober auf 77,1 gestiegen von 74,3 im Monat zuvor. Erwartet wurde der Geschäftsklimaindex bei 75,1.

Die **US MBA Hypothekenanträge** fallen 12,3 % im Vergleich zur Vorwoche.

Die **US-amerikanischen Auftragseingänge** für langlebige Wirtschaftsgüter sind im September um 1,0 % gestiegen. Erwartet wurde hingegen ein Plus im Bereich von 0,5 bis 1,0 %. Im Vormonat waren die Auftragseingänge bei den langlebigen Wirtschaftsgütern noch um 2,6 % zurückgegangen. Damit wurde der Vormonatswert von zuvor veröffentlichten -2,4 % ins Minus revidiert.

Die Zahl der **Hausverkäufe ist in den USA** im September auf 402.000 zurückgegangen. Erwartet wurden 440.000 bis 450.000 Hausverkäufe. Im Monat zuvor waren 417.000 Hausverkäufe registriert worden. Damit wurde die zuvor veröffentlichte Zahl von 429.000 nach unten revidiert.

Die **US-amerikanischen Rohölvorräte** (Crude Oil Inventories) sind in der vorangegangenen Woche um 0,8 Mio. Barrel gestiegen, nach zuvor -1,3 Mio. Barrel.

Die **Benzinvorräte** (Gasoline Inventories) haben sich in den USA im Wochenvergleich um 0,6 Mio. Barrel verringert, nach zuletzt einem Minus in Höhe von 1,4 Mio. Barrel.

Die **Vorräte an Destillaten** (Distillate Inventories), die auch das Heizöl beinhalten, sind gegenüber der Vorwoche in den Vereinigten Staaten um 2,1 Mio. Barrel gefallen, nach zuvor -0,8 Mio. Barrel.

# Wirtschaftsdaten erklärt:

## Donnerstag:

Der **japanische Großhandelspreisindex für Dienstleistungen** ist in der vorläufigen Fassung zum Vormonat um 0,2 % gefallen. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich im September ein vorläufiger Preisrückgang um 3,2 %.

Die **japanische Industrieproduktion** ist im September zum Vormonat in der revidierten Fassung um 1,4 % gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Produktion in der Industrie um 18,9 %.

Die **Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnort in Deutschland** liegt im September in Deutschland gemäß der ILO-Arbeitsmarktstatistik bei 40,36 Mio. und damit um 0,5 % unter dem Vorjahresniveau. Zum Vormonat kletterte die Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 %. Auch saisonbereinigt blieb ein Minus von 0,1 %.

Die **Sparquote** der Bundesbürger ist im ersten Halbjahr 2009 auf 11,2 % gefallen. Im zweiten Halbjahr 2008 hatte die Quote noch bei 11,3 % gelegen, im ersten Halbjahr bei ebenfalls 11,3 %.

In der ersten Jahreshälfte wurden insgesamt 89 Mrd. Euro auf die Seite gelegt, verglichen mit den verfügbaren Einkommen in Höhe von 793 Mrd. Euro. Je Einwohner kletterte damit der Sparbetrag im Halbjahr auf 180 Euro.

Die Zahl der **Arbeitslosen ist in Deutschland** im Oktober saisonbereinigt um 118.000 auf 3,23 Mio. zurückgegangen. Das sind 232.000 mehr als noch vor einem Jahr.

Die **Arbeitslosenquote** sinkt demnach im Oktober auf 7,7 %. Vor einem Jahr hatte sie allerdings bei 7,2 % gelegen. Nach Angaben von Frank-Jürgen Weise, Vorstandschef der Bundesagentur für Arbeit, „ist die Wirtschaftskrise auch im Oktober auf dem Arbeitsmarkt spürbar“.

Der **Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau** ist im Berichtsmonat gegenüber dem Vorjahr um real um 33 % gefallen. Die Inlandsnachfrage ist zum Vorjahr um 33 % gefallen, die Auslandsnachfrage ebenfalls um 33 % gesunken.

## Unser Kommentar:

*Endlich sind die Zahlen aus dem deutschen Maschinenbau einmal etwas, na ja, besser kann man kaum sagen – etwas weniger katastrophal trifft es wohl eher. Immerhin scheint der Abwärtstrend allmählich auszulaufen. Nach der schier endlosen Reihe von Zahlen im Bereich von minus 43 bis minus 48 Prozent, wurde das aber auch Zeit und ist eigentlich auch keine Überraschung. Ein Hoff-*

*nungsschimmer, mehr ist das bislang noch nicht: Kleinere Ausreißer gab es in diesem Frühjahr nämlich schon einmal, etwa mit einem Minus von „nur“ 35 Prozent im März - anschließend nahm die Abwärtsbewegung jedoch sofort wieder Fahrt auf. Das muss man beobachten.*

Die **britische Geldmenge M4** ist im September gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,8 % gestiegen. Die Jahreswachstumsrate hingegen liegt nur noch bei 11,6 % nach 12,3 % im Vormonat.

**M4 Lending** ist in Großbritannien auf Monatsicht saisonbereinigt um 0,6 % gestiegen nach 0,1 % im Vormonat. Die Jahreswachstumsrate liegt hingegen bei 6,5 %.

Die **Sparraten der privaten Haushalte in der Euro-Zone** sind im zweiten Quartal 2009 um 16,5 % gestiegen. Im Quartal zuvor hatte das Wachstum noch bei 16,0 % gelegen. Im Bereich aller EU-Mitglieder lag die Sparrate bei 14,4 % verglichen mit 13,5 % im vorangegangenen Quartal.

Der **Gesamtindex zur Verbraucherstimmung in der Euro-Zone** notiert im Oktober bei 86,2 nach zuvor 82,8. Das Industrievertrauen liegt im Berichtsmonat bei -21 nach zuvor noch -24. Das Verbrauchervertrauen notiert zur gleichen Zeit bei -18 nach -19 im Vormonat.

Der **Geschäftsklimaindex für die Eurozone** notiert im Oktober bei -1,78. Im Vormonat hatte der Geschäftsklimaindex bei -2,07 notiert.

Das **US-amerikanische Bruttoinlandsprodukt** ist nach erster offizieller Schätzung im dritten Quartal um 3,5 % gestiegen. Erwartet wurde ein Anstieg im Bereich 2,5 bis 3,2 %. Im Quartal zuvor hatte das Wachstum bei -0,7 % gelegen.

Die **persönlichen Ausgaben für den Konsum** („Personal Consumption Expenditures“, PCE) sind laut erster öffentlicher Schätzung in der Jahresrate um 3,4 % gestiegen nach 0,9 % im Quartal zuvor.

Der **Chain Deflator** hat um 0,8 % zugelegt. Gerechnet wurde mit einem Plus im Bereich 1,3 % nach zuvor noch 0,0 %.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** ist in den USA auf 530.000 gefallen. Erwartet wurden 520.000 bis 525.000 neue Anträge nach zuvor 531.000.

Die **US-amerikanischen Erdgasvorräte** („Nat Gas Inventories“) sind in der letzten Woche um 25 Bcf auf 3.759 Bcf gestie-

**SIE HABEN DIE WAHL:** AAREAL ZENECA • AT&S AUST TECH • AWD • CHEVRON • CHINA COAL ENERGY H • BANK • ABB • ACERGY • ACTIVEST AXA • BANCO SANTANDER • BANK OF CHINA CONSTRUCTION BANK H • CHINA ECOTECH • ADIDAS • ADVA • AEGON CHINA H • BARCLAYS • BASF • BAYER • LIFE INSURANCE H • CHINA MOBILE • AGORA • AHOLD • AIR BERLIN • AIR BB BIOTECH • BB MEDTECH • BBVA • CHINA PETROLEUM & CHEMICAL FRANCE KLM • AIR LIQUIDE • AIXTRON BEIERSDORF • BERKSHIRE HATHAWAY H • CISCO SYSTEMS • CITIGROUP • AKER BIOMARINE • AKER SOLUTIONS • BHP BILLITON • BILFINGER&BERGER COCA-COLA • COLONIA REAL ESTATE ASA • AKZO NOBEL • ALCATEL-LUCENT • BIOTEST VZ • BMW • BNP PARIBAS • COMMERZBANK • CONERGY • ALCOA • ALLIANZ • ALLIED IRISH BANKS • BOEING • BOURBON • BP PLC • BRISTOL CONTINENTAL • CREDIT AGRICOLE ALTRIA • ALUMINIUM CORPORATION OF MYERS SQUIBB • BRITISH AIRWAYS • CREDIT SUISSE • CTS EVENTIM CHINA H • AMAZON • AMB GENERALI • BUNGE • BWIN INTERACTIVE • DAIMLER • DANONE • DASSAULT ANDRITZ • ANGLO AMERICAN • CARL-ZEISS MEDITEC • CARREFOUR • SYSTEMES • DAX® • DEERE & CO ANTOFAGASTA • APPLE • ARCANDOR • CATERPILLAR • CELESIO • CENTRICA DEMAG CRANES • DEUTSCHE BANK ARCELORMITTAL • ARQUES INDUSTRIES • CENTROTHERM PHOTOVOLTAICS • DEUTSCHE BÖRSE • DEUTSCHE ASML • ASSECO POLAND • ASTRA PETROL VZ • FUGRO • GAS NATURAL EUROSHOP • DEUTSCHE POST • DEUTSCHE TELEKOM • DEUTSCHE WOHNEN • GDF SUEZ • GEA GROUP • GENERAL HENKEL VZ • HOCHTIEF • HOME DEUTZ • DEXIA • DJ EURO STOXX 50 ELECTRIC • GENERAL MOTORS • DEPOT • HSBC • HSBC GIF INDIAN • DOUGLAS • DRAEGERWERKE VZ GENERALI • GERRESHEIMER • GFK • EQUITY • HUGO BOSS VZ • HUTCHISON • DYCKERHOFF VZ • E.ON • EADS • GILDEMEISTER • GIVAUDAN • WHAMPOA • HYPO REAL ESTATE EBAY • EDF • ELECTRONIC ARTS • GLAXO SMITH KLINE • GLOBE IBERDROLA • IBM • ICE BRENT CRUDE ELRINGKLINGER • ENDESA • ENEL • ENI TRADE CENTRE • GOLD • GOODYEAR OIL • IDS SCHEER • IMMOEAST • ERICSSON • ERSOL SOLAR ENERGY • **HOTLINE: 0800 0 267 267** • INDUS HOLDING • INDUSTRIAL ERSTE BANK • EUR/USD • EVN • EVOTEC GOOGLE INC • GPC BIOTECH AND COMMERCIAL BANK OF CHINA H OAI • EXXON MOBIL • FEDEX • FIAT • GRAMMER • GRENKELEASING • INFINEON • ING GROEP • INTEL • FIELMANN • FLUGHAFEN WIEN • GRUPA LOTOS • GRUPO ACCIONA • INTESA SANPAOLO • IVG IMMOBILIEN FORD MOTOR • FORTUM OYJ • FRANCE H + R WASAG • HALLIBURTON • JENOPTIK • JIANGXI COPPER H • TELECOM • FRAPORT • FREENET • HAMBURGER HAFEN • HANNOVER JOHNSON&JOHNSON • JUNGHEINRICH FRESENIUS • FRESENIUS MED • FUCHS RÜCK • HBOS • HEIDELBERG CEMENT VZ • K+S AG • KAKAO • KANSAI ELECTRIC POWER • KGHM POLSKA MIEDZ • KLÖCKNER MPC • MSC RUSSIA PERFORMANCE INDEX • PHOENIX SOLAR • PING AN INSURANCE H • KOENIG + BAUER • KONECRANES • MTU AERO ENGINES • MÜNCHENER PLATIN • POLO RALPH LAUREN • KONTRON • KPN • KRAFT FOODS RÜCK • NATURAL GAS • NESTLE • POLSKI KONCERN NAFTOWY • POLSKIE • KRONES • LAFARGE • LANXESS • LEONI • NEWMONT • NIKKEI • NISSAN MOTOR GORNICTWO NAFTOWE • POLYCOM • LINDE • LLOYDS TSB • L'OREAL • COMPANY • NOKIA • NORDDEUTSCHE PORSCHKE VZ • PPR • PRAKTIKER • LUFTHANSA • LVMH • MAGYAR AFFINERIE • NORDEX • NORTHROP PREMIERE • PRO SIEBEN SAT1 VZ TELEKOM TELECOMMUNICA • MAN GRUMMAN • NOVARTIS • NYMEX LIGHT • PROCTER & GAMBLE • PROSAFE • MANZ AUTOMATION • MARSEILLE- SWEET CRUDE OIL • OMV AG • ORACLE • Q-CELLS • QIAGEN • QSC • RAIFFEISEN KLINIKEN • MAYR MELNHOF • ÖSTERR. ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT HOLDING • RANDSTAD • REIS (CBOT) MCDONALD'S • MEDIGENE • MEDTRONIC • ÖSTERREICHISCHE POST • PATRIZIA • RENAULT • REPSOL • RHEINMETALL • MERCK&CO. • MERCK KGAA • METRO • IMMOBILIEN • PETROCHINA H • RHI • RHÖN KLINIKUM • RICHEMONT • MICHELIN • MICROSOFT • MLIIF WORLD PETROLEUM GEO-SERVICES • PEUGEOT RICHTER GEDEON • RIO TINTO • ROCHE ENERGY FUND • MLP • MOL HUNGARIAN • PFEIFFER VACUUM • PFIZER • HOLDING • ROFIN SINAR • ROTH & RAU OIL AND GAS • MORPHOSYS • MOTOROLA • PFLEIDERER • PHILIPS ELECTRONICS • ROYAL BANK OF SCOTLAND GROUP •



**BNP PARIBAS**

Die Bank für eine Welt im Wandel

ROYAL DUTCH SHELL • RWE • SACYR • SÜDZUCKER • SUEZ ENVIRONNEMENT UPM-KYMMENE • US BANCORP • VALLEHERMOSO • SA SAINT GOBAIN • SWISS RE • SYMRISE • TAKEDA VALLOUREC • VEOLIA ENVIRONMENT • SAIPEM • SALZGITTER • SANDISK • PHARMACEUTICAL • TECHEM • TECHNIP • VINCI • VISA • VIVACON • VIVENDI • SANOFI-AVENTIS • SAP • S&P 500 • TELE ATLAS • TELECOM ITALIA • VODAFONE • VOESTALPINE VOLKSWAGEN S-BOX BNP PARIBAS ASIAN PLANTATION TELEFONICA • TELEFONICA O2 CZECH • VOLKSWAGEN VZ • VOSSLOH • WACKER • SBM OFFSHORE • SCHOELLER-BLECK • REPUBLIC • TELEKOM AUST • TELE- CHEMIE • WACKER CONSTRUCTION AND SEADRILL • SEMPERIT • SEVAN MARINE KOMUNIKACJA POLSKA • TEN CATE EQUIPMENT • WAL-MART • WALT DISNEY • SGL CARBON • SGS • SHIRE • SIEMENS • THYSSEN KRUPP • TIFFANY & CO • WIENER STÄDTISCHE • WIENERBERGER SILBER • SINGULUS TECHNOLOGIES TIME WARNER • TOGNUM • TOKYO • WINCOR NIXDORF • WIRE CARD • SIXT • SMA SOLAR TECHNOLOGY • ELECTRIC POWER • TOMTOM • TOTAL **WWW.DERIVATE.BNPPARIBAS.DE** SMITHS GROUP • SOCIETE GENERALE TRANSOCEAN • TUI • TVN • UBISOFT YAHOO • YARA INTERNATIONAL • ZUMTOBEL • ZURICH FINANCIAL • **VIEL ERFOLG MIT UNSEREN ZERTIFIKATEN & HEBELPRODUKTEN!** • SOFTWARE AG • SOLARWORLD • UBS • UNICREDIT • UNILEVER • ZUMTOBEL • ZURICH FINANCIAL • **VIEL ERFOLG MIT UNSEREN ZERTIFIKATEN & HEBELPRODUKTEN!** • SOLON • STADA • STARBUCKS • STATOIL UNIPETROL • UNIQA VERSICHERUNGEN • ST MICROELECTRONICS • STRABAG • UNITED INTERNET • UNITED UTILITIES •

# Wirtschaftsdaten erklärt:

gen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 18 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 3.386 Bcf gelegen.

## Freitag:

Die **Japanische Notenbank** belässt ihren Zinssatz unverändert bei 0,1 %.

Die **japanische Arbeitslosenquote** liegt im September saisonbereinigt bei 5,7 % und ist damit zum Vormonat um 0,8 Prozentpunkte gefallen.

Die **Zahl der Beschäftigten ist zum Vorjahr** in Japan um 980.000 bzw. 1,5 % auf 62,95 Mio. gesunken. Gleichzeitig kletterte die Arbeitslosenzahl um 920.000 bzw. 33,9 % auf 3,63 Mio. Der Anteil der Beschäftigten liegt bei -0,1 %.

Der **Verbraucherpreisindex für Tokio** ist im Oktober gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % gefallen. Zum Vormonat ist der Preisindex um 0,4 % gesunken. In der Kernrate (ohne verderbliche Lebensmittel und Energie) ist der Preisindex zum Vorjahr um 1,4 % gesunken, gegenüber dem Vormonat ist er unverändert geblieben.

Die **japanischen Verbraucherpreise** sind im September zum Vorjahr um 2,2 % gefallen. Auf Monatssicht waren die Preise unverändert. Die Kernrate ohne verderbliche Lebensmittel und ohne Energie sank auf Jahresbasis um 1,0 %, auf Monatssicht gewann der Index um 0,1 %.

Der **GfK Verbrauchervertrauensindex** notiert bei -13. Erwartet wurde der Vertrauensindex mit -14 nach zuvor -16.

Der **deutsche Einzelhandelsumsatz** ist im September gegenüber dem Vorjahr nominal um 4,8 % gefallen nach zuvor -3,8 % (revidiert von -3,5 %), real war ein Rückgang um 3,9 % zu verzeichnen, nach zuletzt noch -2,9 % (revidiert von -2,6 %).

Im kalender- und saisonbereinigten Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz des Einzelhandels um nominal 0,5 % gesunken nach zuletzt noch -1,2 %, real um 0,5 % gefallen nach -1,8 % im Vormonat.

Der **deutsche Großhandelsumsatz** ist im September gegenüber dem Vorjahresmonat nominal um 17,2 % gefallen, real gleichzeitig um 8,8 % gesunken nach zuvor -16,3 % bzw. -8,4 %. Im kalender- und saisonbereinigten Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz des Großhandels nominal um 2,8 % gefallen, real hat er um 1,7 % verloren, nach +0,7 % bzw. -0,2 % im Vormonat.

Der **Bierabsatz lag in Deutschland** im dritten Quartal bei 27,6 Mio. Hektoliter (hl). Damit ist der Absatz um 0,4 Mio. hl bzw. um 1,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gesunken.

## Unser Kommentar:

*Das ist schon bemerkenswert: Wenn sogar weniger Bier getrunken wird, noch dazu im Wiesn-Quartal, dann scheint die Krise allmählich doch im Bewusstsein der Bevölkerung anzukommen. Das ist allerdings auch nötig. Denn nur, wer eine leise Ahnung hat, was noch auf uns zukommt, der wird sich entsprechend vorbereiten. Der Bierkonsum dürfte deshalb ruhig noch etwas deutlicher zurückgehen. Wir werden sehen...*

Die **Arbeitslosenquote in der Euro-Zone** steigt im September auf 9,7 %. Im Vormonat hatte sie bei 9,6 % gelegen, ein Jahr zuvor hatte sie noch 7,7 % betragen.

Die offizielle Vorabschätzung für die **Inflation in der Eurozone** für Oktober geht von einer Jahresteuerung von -0,1 % aus. Im Monat zuvor hatte die Jahresteuerung bei -0,3 % gelegen.

Die **italienischen Erzeugerpreise** sind im September zum Vormonat um 0,3 % gesunken. Auf Jahressicht sind die Preise der Erzeuger um 6,9 % gefallen.

Die **Jahresteuerung in Italien** lag im Oktober nach vorläufigen Angaben bei 0,3 %. Auf Monatssicht stiegen die Preise um 0,1 %.

Die **persönlichen Auslagen sind in den USA** im September um 0,5 % gefallen. Erwartet wurde ein Rückgang im Bereich von -0,5 bis -0,7 %. Im Vormonat waren die persönlichen Auslagen um 1,4 % gestiegen. Damit wurde der Vormonatswert von 1,3 % nach oben revidiert.

Die **persönlichen Einkommen sind in den Vereinigten Staaten** im September um 0,0 % gestiegen. Erwartet wurde ein Rückgang um 0,0 bis 0,2 %. Im Vormonat waren die Einkommen um 0,1 % geklettert. Damit wurde der Vormonatswert von zuvor veröffentlichten -0,2 % nach unten revidiert.

Der **US-amerikanische Arbeitskostenindex** ist im dritten Quartal um 0,4 % gestiegen. Gerechnet worden war mit einem erneuten Anstieg in Höhe von 0,2 % bis 0,4 %.

Der **Chicagoer Einkaufsmanagerindex** notiert im Oktober bei 54,2. Erwartet wurde er im Bereich 48,7 bis 51,0. Im Vormonat hatte der Index noch bei 46,1 gestanden.

# Wirtschaftsdaten erklärt:

Wie wir die Lage jetzt einschätzen und was wir unseren Lesern raten, das lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des Antizyklischen Börsenbriefs, die demnächst erscheint.

## *Unser Kommentar:*

Erfreulich, dass sich die Einkaufsmanager wieder eines Besseren besonnen haben: Nach dem starken Rückgang im Vormonat notiert der viel beachtete Einkaufsmanager-Index für Chicago wieder oberhalb der wichtigen Marke von 50 Punkten, was auf wirtschaftliche Expansion hindeutet. Nach dem jüngsten Hin und Her, im August hatte der Index schon einmal bei 50 Punkten notiert, ist man allerdings gut beraten, diese Zahl vorerst nicht zu stark zu gewichten. Ob sich ein Trend daraus entwickelt, das muss man abwarten.

Der endgültige Verbraucherstimmungsindex der Uni Michigan notiert im Oktober bei 70,6 nach 69,4 in der vorläufigen Fassung. Es war erwartet worden, dass die vorläufige Veröffentlichung innerhalb des Bereichs von 70 bis 70,3 revidiert werden würde. Im Monat zuvor hatte der Index bei 73,5 notiert.

## *Unser Kommentar:*

Weniger erfreulich, dass die Konsumenten wieder zurückhaltender werden. und wer kann es ihnen verdenken, angesichts der desolaten Lage auf dem Arbeitsmarkt. Allmählich scheint sich auch in den USA herumsprechen, dass man sich aus einer Krise nicht herauskonsumieren kann.

## **Anmeldemöglichkeit (1):**

**Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

## **Anmeldemöglichkeit (2):**

**Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

## **Zum Autor:**

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter:

[www.antizyklischer-boersenbrief.de](http://www.antizyklischer-boersenbrief.de) und

[www.antizyklischer-aktienclub.de](http://www.antizyklischer-aktienclub.de)

## Forex Video-Check



www.godmode-trader.de

**MEDIA CENTER**

# Dollar Carry Trade und das Fed in der Sackgasse

Von und mit Jochen Stanzl,  
Chefredakteur von Rohstoff-Report.de



Klicken Sie auf den Pfeil, um das Video auf der Webseite von GodmodeTrader.de anzusehen.

## CFD Profi-Trading

### RWE – Beschleunigter Abverkauf bis ...

**RWE - Kürzel RWE: Aktuell: 59,67 Euro**

**Charttechnische Situation:** Nach dem Tief im März 2009 bei 46,39 Euro bildete die Aktie von RWE einen kleinen Boden aus und zog anschließend innerhalb eines Aufwärtstrendkanals auf 66,00 Euro. Nach diesem Hoch vom 28. August setzten Gewinnmitnahmen ein. Die Aktie schied bullisch zu konsolidieren und zwar in einer Flaggenformation. Aus dieser Flagge fiel die Aktie aber am 30.10. mit einer langen schwarzen Kerze nach unten raus. Die untere Begrenzung der Flagge liegt aktuell bei 60,17 Euro. Mit dem Rückfall unter diese Unterstützungslinie ergab sich ein weiteres Verkaufssignal. Zumindest auf den Aufwärtstrend seit März bei aktuell 57,83 Euro sollte die Aktie nun zurückfallen.

**Trading:** Die Aktie von RWE sollte nun kurzfristig auf der Shortseite angefasst werden. Eine kleine Erholung in Richtung 60,17 Euro, also ein Anstieg auf ca. 60,10 Euro, kann zum Aufbau einer Shortposition genutzt werden. Der Stopp kann etwas darüber gesetzt werden, z.B. bei 60,72 Euro. Mehr als 1,00 % des Depotwertes sollten in einer Tradingposition nicht riskiert werden.

### RWE – Beschleunigter Abverkauf bis ...



**RWE:**

Einstieg: Short bei 60,10 Euro  
Stopp-Loss gesamt: 61,00 Euro  
Risiko bis Stopp-Loss: - 1,48%  
Möglicher Gewinn bis 57,83 Euro (CRV ca. 2,52)

### PFEIFFER VACUUM – Bären vertreiben Bullen, nun ...



**Pfeiffer Vacuum**

Einstieg: Short unter 49,56 Euro  
Stopp-Loss gesamt: 50,50 Euro  
Risiko bis Stopp-Loss: - 1,48%  
Möglicher Gewinn bis 47,04 Euro (CRV ca. 2,68)

### PFEIFFER VACUUM – Bären vertreiben Bullen, nun ...

**Pfeiffer Vacuum - Kürzel: PFA: Aktuell:**

**Charttechnische Situation:** Nach dem Tief bei 36,11 Euro von Ende Februar zog die Aktie von Pfeiffer Vacuum bis auf 57,45 Euro an. Anschließend lief die Aktie in einem Dreieck seitwärts. Am 08. September erfolgte der Ausbruch nach oben. Dieser hätte eine massive Rally auslösen sollen. Lange Zeit sah es auch danach aus. Zwar scheiterte die Aktie mit einem Hoch bei 57,98 Euro am Abwärtstrend seit 2007. Danach kam es aber zunächst zu einem Pullback an das Dreieck. Dieses Pullback konnte aber nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Am 27. Oktober durchbrach die Aktie den Schnittpunkt der beiden Dreiecksbegrenzungen. Damit kam es zu einem Verkaufssignal, das die Aktie trotz der Erholung am Donnerstag und Freitag morgen zu einer Abwärtsbewegung auf 47,04 Euro veranlassen sollte. Bestätigt wird dieses Szenario mit einem Rückfall unter 49,56 Euro.

**Trading:** Eine Shortposition in der Pfeiffer Vacuum könnte man prozyklisch nach einem Rückfall unter 49,56 Euro, also bei etwa 49,50 Euro eröffnen. Der Stopp kann etwas über der Durchbruchmarke, die bei 49,56 Euro liegt, gesetzt werden. Ein Stopp Loss im Bereich um 50,50 Euro bietet sich an. Mehr als 1,00 % des Depotwertes sollten in einer Tradingposition nicht riskiert werden.

## Die Zwei-Tage- und Drei-Prozent-Regel

Abbildung 3 zeigt auch das Tages-Intervall, diesmal aber die logarithmische Chart-Skalierung.



Zurück zum Bruch der Trendlinie. Der Schnittpunkt liegt im logarithmischen Chart bei 1383. Zusätzlich 3 Prozent wäre in der logarithmischen Skalierung ein gültiger Trendbruch erst bei 1401,21 gegeben (auf Schlusskursbasis). Dieser Wert wird nicht erreicht. Es handelt sich dementsprechend nicht um eine gültig gebrochene Trendlinie.

Im linearen Chart liegt der Schnittpunkt zwischen Ausbruchskerze und Trendlinie bei 1353,74. Plus 3 Prozent ergibt 1394. Auch dieser Wert wird nicht erreicht (entscheidendes Kriterium ist immer der Schlusskurs, dieser müsste über dem ermittelten 3-Prozent-Wert liegen, um von einem gültigen Bruch der Trendlinie sprechen zu können).

Wie geht man nun vor, um die Kriterien für einen gültigen Bruch einer längerfristigen Trendlinie zu begutachten?

Anschließend färben Sie die Trendlinie in einer unauffälligeren Farbe (hier grau, s. Abbildung 4) und adjustieren Sie (s. blaue Linie)

Sie gehen in das Tags-Intervall und schauen, wo auf Schlusskursbasis ein Bruch der Trendlinie erfolgt. Diese Kerze bezeichnen wir als Ausbruchskerze.

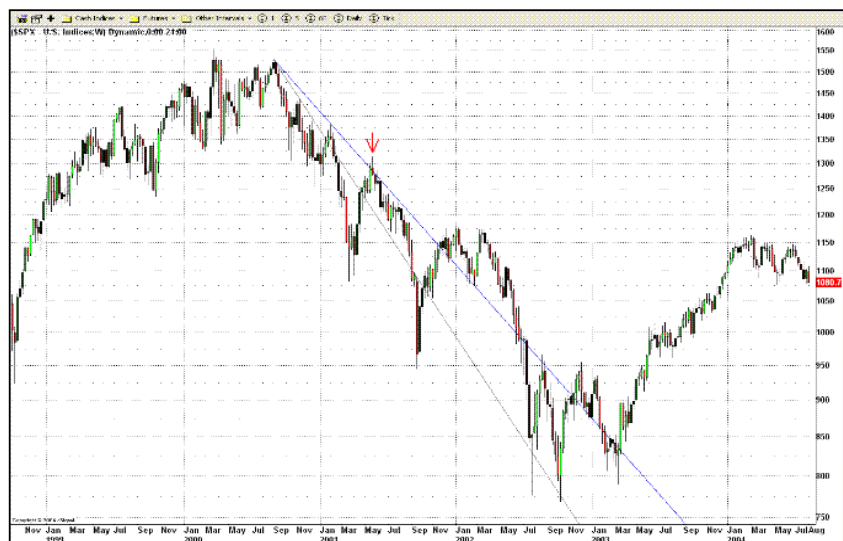
In der Abbildung 4 sehen Sie die auf den falschen Kursausbruch adjustierte blaue Trendlinie und einen weiteren Trendlinienbruch.

Sie stellen (mit dem Fadenkreuz) fest, wo genau der Schnittpunkt der o.g. Ausbruchskerze mit der Trendlinie ist.

**Lesen Sie den gesamten Godmode-Trader.de Trading- und Chartlehrgang unter <http://www.godmode-trader.de/wissen/index.php/Chartlehrgang:Inhalt>**

Zu dem unter Punkt 2 ermittelten Wert addieren Sie 3 Prozent. Dieser ermittelte Wert ist (natürlich neben dem Zeitfilter der Zwei-Tage-Regel) ein ganz entscheidender Wert, der per Schlusskurs (!) überschritten werden muss. Erst dann - und nur dann - gilt die Trendlinie als GÜLTIG gebrochen.

Diese Vorgehensweise sollte in beiden Skalierungen vorgenommen werden. Denn ein gültiger Trendbruch existiert eigentlich nur dann, wenn in beiden Skalierungen der gültige Trendbruch erfolgt ist.



# Major Currencies: GBP/USD, USD/JPY

## GBP/USD Kurs: 1,6384 USD Tageschart (log) seit 20.03.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



## Britisches Pfund gegenüber US-Dollar – Neue Handelssignale abwarten

**Rückblick:** Das britische Pfund startete am Hoch bei 1,7040 USD Anfang August eine Abwärtskorrektur und vollendete dabei eine bärische SKS als mittelfristige Topformation. Die Abwärtskorrektur endete aber bereits vorzeitig bei 1,5707 USD Mitte Oktober, mit der Rückkehr über den Kreuzwiderstand bei 1,6200 USD wurde ein kleines Kaufsignal ausgelöst.

Das Währungspaar kletterte wieder bis an den Widerstandsbereich bei 1,6661 - 1,6740 USD, unterhalb davon konsolidiert GBP/USD nun seitwärts. Das kurzfristige Chartbild ist neutral zu werten, das mittelfristige noch bullisch.

**Charttechnischer Ausblick:** Das britische Pfund hat jetzt eine Tradingrange etabliert zwischen 1,6250 und 1,6740 USD. Ein Ausbruch aus dieser Handelsspanne könnte neue Impulse bringen. Gelingt ein nachhaltiger Ausbruch über den Widerstandsbereich bei 1,6661 - 1,6740 USD, sollte eine Aufwärtsbewegung bis 1,7040 und 1,7150 USD folgen. Größere Kaufsignale entstehen oberhalb von 1,7470 USD.

Rutscht GBP/USD hingegen per Tagesschluss unter 1,6112 USD zurück, trübt sich das kurzfristige Chartbild wieder ein. Ein Verkaufssignal entsteht dann, mit Abgaben bis 1,5355 - 1,5560 GBP müsste dann gerechnet werden.

## US-Dollar gegenüber japanischem Yen – Das war nicht überzeugend

**Rückblick:** Der US-Dollar startete am Jahreshoch im April bei 101,48 JPY eine Abwärtsbewegung. Dabei rutschte das Währungspaar besonders ab August deutlich ab und fiel bis auf 88,03 JPY Anfang Oktober zurück.

Noch vor Erreichen des Jahrestiefs bei 87,17 JPY fanden sich wieder Käufer, USD/JPY brach dynamisch aus dem steilen Abwärtstrendkanal der letzten Wochen nach oben hin aus. Die Kurserholung lief bis 92,32 JPY, vergangene Woche kam wieder deutlicher Verkaufsdruck auf. Das kurzfristige Chartbild ist nach dem Rückfall unter 90,20 JPY nur noch neutral mit bärischer Tendenz zu werten.

**Charttechnischer Ausblick:** Ob eine zweite Erholungswelle kommen wird, bleibt abzuwarten. Erst oberhalb von 90,70 JPY hätte der US-Dollar die Chance auf steigende Kurse gegenüber dem Yen bis 92,32 und 93,33 - 93,57 JPY ist jetzt möglich. Geht es auch nachhaltig über 93,80 JPY, werden weiter steigende Kurse bis 94,60 - 95,00 JPY möglich.

Kippt USD/JPY hingegen wieder per Tagesschluss unter 89,20 JPY zurück, könnte eine Abwärtsbewegung bis 88,60 - 89,00 und darunter zum Jahrestief bei 87,17 JPY folgen.

## USD/JPY Kurs: 90,13 JPY Tageschart (log) seit 30.03.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



## EUR/HUF Kurs: 274,93 HUF

Tageschart (log) seit 15.04.2005 (1 Kerze = 1 Woche)



## Euro gegenüber dem ungarischen Forint – Deutliche Erholung möglich

**Rückblick:** Der Euro vollzog 2008 gegenüber dem Forint eine massive Rallyebewegung und schoss auf ein neues Mehrjahreshoch bei 316,92 HUF im März 2009 hinaus. Seit diesem Hoch befindet sich EUR/HUF in einer Abwärtsbewegung, bei 263,06 HUF wurde im August das Tief der letzten Monate markiert. Es folgte eine Erholung bis an den dreifachen Widerstandsbereich bei 275,38 - 277,25 HUF, wo das Währungspaar wieder nach unten kippte.

Es kam jedoch nur zu einem kurzen Rückfall unter das Tief bei 263,06 HUF, der Fehlausbruch nach unten lockte sofort Käufer. Das Währungspaar kletterte wieder hinauf bis an den Widerstandsbereich bei 275,38 - 277,25 HUF.

**Charttechnischer Ausblick:** Der Euro hätte jetzt tatsächlich die Chance auf einen Doppelboden als untere Umkehrformation, die den Abwärtstrend der letzten Monate beenden könnte. Ein nachhaltiger Ausbruch über 275,38 - 277,25 HUF würde einen Anstieg des Euros bis 285,00 und 290,18 HUF ermöglichen. Mittelfristig weiter steigende Kurse in Richtung Hoch bei 316,92 HUF wären bei einem Ausbruch über 290,18 HUF möglich.

Unterhalb von 262,00 HUF hingegen trübt sich das mittelfristige Chartbild weiter ein, dann könnte es zu einer Abwärtsbewegung bis 252,50 - 254,00 HUF kommen.

## Weitere Forex-Analysen, die gerade auf GodmodeTrader.de erschienen sind:

### NZD/USD

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Neuseeland-Dollar-gg-US-Aufwaertstrend-ist-gefaehrdet,a1928503,b459.html>

### EUR/CHF

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Franken-auf-die-Watchlist-Shortchance-unterhalb-Schweizer,a1928451,b459.html>

### EUR/GBP

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Pfund-wieder-schwach-Abwaerts-bis-Britisches,a1927215,b459.html>

### EUR/CZK

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-gg-tschechischer-Krone-Druckvolle-Rally-Tschechische,a1927117,b459.html>

### EUR/JPY

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Yen-Extreme-Kurspruenge-Jetzt-kaufen-Japanischer,a1926199,b459.html>

## Stiglitz: US-Wirtschaft in Wahrheit weit von Rezessionsende entfernt

In den USA ist nirgendwo ein tatsächliches Rezessionsende zu erkennen. Dies erklärte der frühere Ökonomie-Nobelpreisträger Joseph E. Stiglitz. Dabei blicke er auf den Arbeitsmarkt und die Absatzmöglichkeiten von Unternehmen. Der Arbeitsmarkt befinde sich noch immer in einer sehr schlechten Verfassung.

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Stiglitz-US-Wirtschaft-in-Wahrheit-weit-von-Rezessionsende-entfernt,a1928067,b2.html>

## Alles, was Sie über China wissen, ist falsch

Die Überschrift des Artikels, der ursprünglich in der Newsweek erschienen ist, klingt wie der Plot eines gut gemachten Psychothrillers:

„Was wäre, wenn sich alles, was Sie über China wissen, als falsch herausstellt?“

Wir haben die Kernaussagen des Artikels aufgegriffen, geprüft und möchten Ihnen die Ergebnisse nicht vorenthalten und bitten Sie, sich Ihre eigene Meinung zu bilden.

Lesen Sie die Kernaussagen des Artikels auf den kommenden Seiten. Nutzen Sie die Seiten-Blätterfunktion, um die sechs Mythen rund um das chinesische Wirtschaftswunder aufzudecken!

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Was-waere-wenn-sich-alles-was-Sie-ueber-China-wissen-als-falsch-herausstellt,a1926105,b605.html>

## Britischer Bankensektor steht vor Neuordnung

Der britische Bankensektor steht offenbar auf Druck der EU-Kommission vor grundlegenden Änderungen. Der britische Finanzminister Alistair Darling kündigte in einem Fernsehinterview an, dass größere Teile der mit Staatshilfe unterstützten Institute abgetrennt werden sollen. Dadurch würden in den nächsten fünf Jahren wohl drei neue Anbieter auf den Markt kommen, sagte Darling. Die britische Regierung will die Pläne in der laufenden Woche vorstellen. Ziel sei ein deutlich wettbewerbsfähigerer Bankensektor.

Hier geht's weiter: <http://www.boerse-go.de/nachricht/Britischer-Bankensektor-steht-vor-Neuordnung,a1928337,b117.html>



## Hohenfels: das Landhotel für Genießer im Tannheimer Tal

Im Urlaub findet sich endlich Gelegenheit, um aus der Hektik der Stadt in gemütlichere Atmosphären einzutauchen. Einen Gegenpol zu unpersönlichen städtischen Bürobauten bildet seit Generationen das Landhotel Hohenfels in Tirol. Klein aber fein, thront das Vier-Sterne-Hotel auf einem Hügel hoch über dem beschaulichen Örtchen Tannheim. Umrahmt von einer beeindruckenden Bergwelt, liegt das Tannheimer Tal zu Füßen des Allgäu. Die Region Vorarlberg und die Schweiz sind attraktive angrenzende Bergregionen.

Das Hotel mit seinen gemütlichen 30 Zimmern setzt auf Qualität statt Quantität und kombiniert gemütlichen Landhausstil mit modernem Design. Naturmaterialien wie Holzfaser und Kork treffen auf transparente Glasfronten, die die Räume im gesamten Hotel mit Licht durchfluten. Den Hölzern, aus dem das Hotelmobiliar besteht, und der gezielten Farbgebung der Einrichtung sagt man eine beruhigende und den Schlaf fördernde Wirkung nach.



Das Landhotel Hohenfels bietet mit seinem Restaurant „Tannheimer Stube“ eine besondere und im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete Freude für Gourmets. Dem Michelin Guide ist der Gaumenschmaus einen Stern wert und vom Gault Millau bekam das Restaurant drei Hauben aufgesetzt. Wenn Küchenchef Raffaele Cesare Cannizzaro den Kochlöffel schwingt, verbindet sich eine leichte italienische Mittelmeerküche mit heimischen Köstlichkeiten aus dem Tannheimer Tal. Der Chefkoch hat bereits im legendären monegasischen Hôtel de Paris und im San Domenico Palace auf Sizilien, welches zu den Leading Hotels of the World zählt, gekocht. Zum abendlichen Menü finden sich die Gäste im ländlich harmonisch eingerichteten Restaurant ein, denn bekanntlich isst das Auge mit. Die besonders angenehme Atmosphäre war dem Gault Millau ebenfalls eine Auszeichnung wert.

[Klicken Sie hier für weitere Informationen zum Hotel!](#)



# Relax & Enjoy

Das leibliche Wohl wird jedoch nicht nur im Kulinarium um- sorgt. Ein großzügiger und erst in diesem Jahr neu gestalteter Wellness-Bereich lädt dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. Die Gäste können in den warmen Pool eintauchen, anschlie- ßend lässt es sich im wunderbaren Ruheraum in Wasserbetten und mit freiem Blick nach Süden auf das Tannheimer Bergmas- siv wunderbar entspannen. Eine Massageabteilung (mit staat- lich geprüfem Physiotherapeut und Masseur), Dampfbad und Saunen runden das Wellness-Angebot des Hauses ab. Auch hier zieht man ein kleines, professionelles Programm einer Wellness-Überflutung vor. Die Therapeuten haben sich auf die traditionelle Ayurveda-Behandlung spezialisiert.

Obwohl das Landhotel Hohenfels mit seiner gemütlichen At- mosphäre zum Verweilen einlädt, wäre es eine Sünde, würde man nicht die Bergwelt, die das Tannheimer Tal umgibt, auf den zahlreichen Wanderwegen erkunden. Wo das Allgäu und Tirol aufeinander treffen, kommen Naturliebhaber auf ihre Kosten. Acht Gondelbahnen und ein Sessellift ermöglichen auch Wan- dermuffeln einen grandiosen Ausblick auf die Bergwelt der Al- pen. Auf 20 Kilometer asphaltiertem Weg kann die Reise durch die abwechslungsreiche Landschaft auch für Fahrradliebhaber beginnen – vorbei an Ober- und Unterjoch oder mit einem kurzen Abstecher in das Naturschutzgebiet Vilsalpsee. Für be- sonders anspruchsvolle Radfahrer gibt es neun Bikestrecken und eine Bikearena. Außerdem startet im Tannheimer Tal die „Tirol Vital Route“, über die man nach 320 Kilometern und 7.500 Höhenmetern Kitzbühel erreichen kann.

Wenn sich Tirol in den herbstlichen Monaten in eine verschnei- te Landschaft verwandelt, wird das Landhotel Hohenfels zum perfekten Ort, um den Winterurlaub zu verbringen. 37 Pisten- kilometer, 140 Kilometer Loipen, zahlreiche Lifte und Gondeln



und natürlich die obligatorischen Après-Ski-Hütten überzeu- gen auch anspruchsvolle Wintersportler. Die Gäste erleben das Landhotel Hohenfels als einen Ort, an dem die herzliche Tiroler Art zu Hause ist. Die Devise lautet „klein aber fein“ – auf sympa- thische Weise wird das ländliche Leben perfektioniert, ohne die bodenständige Art zu verlieren.

Weitere Eindrücke erhalten Sie auf der Internetpräsenz des Landhotels Hohenfels (<http://www.hohenfels.at/de-index.htm>)

## Landhotel Hohenfels

Familie Monika und Wolfgang Radi  
Tannheim 99  
A-6675 Tannheim  
Tirol – Österreich

Telefon +43 (0)5675-6286  
Telefax +43 (0)5675-5124

**Klicken Sie hier für weitere Informationen zum Hotel!**



## Norwegerkrone nicht zu bremsen

### Insel der Seligen

Norwegen liegt im „Human Development Index“ auf dem ersten Rang und ist damit führend in Wirtschaftskraft und Lebensqualität. Der Wohlstand Norwegens resultiert aus dem klugen Einsatz der Erlöse als achtgrößter Öl- und Gasexporteur der Welt. Die Einnahmen aus der Öl- und Gasförderung haben den „Statens Pensjonsfond“ zum zweitgrößten Staatsfonds der Welt anwachsen lassen. Die Norweger retten ihren Lebensstandard jedoch nicht allein dank der sprudelnden Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft über die Untiefen der Finanzkrise hinweg. Regierung und Notenbank haben entschlossen und zügig Stützungsmaßnahmen eingeleitet und fiskalische Anreize gesetzt, um die Konjunktur zu stärken. Die Regierung stützt bereits in diesem Jahr mit zusätzlicher Nachfrage in Höhe von etwas mehr als drei Prozent des BIP die Wirtschaft. Daneben hat die Zentralbank durch rasche und deutliche Zinskürzungen den Leitzins auf 1,25% runter geschleust und die Liquiditätsversorgung ausgeweitet.

#### Gekonnt abgedefert

Die konzertierten Maßnahmen zeigen bereits die gewünschte Wirkung: Norwegen ist zwar, wie die übrigen Staaten auch, von einem Abschwung der Wirtschaft nicht verschont geblieben. Doch das Minus im Bruttoinlandsprodukt wird für das laufende Jahr wohl auf 2,5% begrenzt bleiben und die aktuellen Zahlen vom Arbeitsmarkt und aus der Industrie geben mit einer Arbeitslosenquote von 3,2% und einem Anstieg von 0,8% in der Produktion bereits deutliche Zeichen für eine Stabilisierung der Entwicklung. Die Notenbank Norwegens konnte durch die freundlichen Zeichen aus der Wirtschaft als erste Zentralbank innerhalb Europas wieder auf den Pfad einer strikteren Geldpolitik einschwenken und hob die Zinsen Ende Oktober leicht an auf 1,50%.

#### Zurück auf der Erfolgspur

Die norwegische Krone profitiert von der günstigeren Entwicklung der norwegischen Wirtschaft gegenüber der Euro-

zone und drückte den Euro seit dem Jahresbeginn um 17% auf 8,2500 im Tief. Die Krone dürfte mit einem Handelsbilanzüberschuss von 2 Milliarden EUR im Rücken auch weiter zu den Gewinnern gehören, denn die Stärke der Krone resultiert nicht aus den Einnahmen des Öl- und Gasexports. Die Erlöse aus den Energieexporten lässt der Statens Pensjonsfond nämlich umgehend zur Anlage in ausländischen Aktien- und Anleihemärkten abfließen und verhindert so eine Überhitzung der norwegischen Krone durch ausufernde Devisenreserven. Stattdessen resultiert die Stärke der Krone vielmehr aus der günstigeren Prognose für die Wirtschafts- und Zinsentwicklung im Vergleich zu den wichtigsten Handelspartnern. Bereits im nächsten Jahr könnte die Wirtschaft den Rückschlag aus der Konjunkturschwäche aufgeholt haben, weshalb die Notenbank dürfte Politik der Zinsanhebung weiter fortsetzen dürfte, um die Preisrisiken in Schach zu halten.

#### Statens Pensjonsfonds

Die wichtigste Hilfe haben sich die Norweger jedoch selbst gegeben. Durch die Mittel des staatlichen Ölfonds haben sie eine kapitalgedeckte Einnahmebasis geschaffen, die unabhängig von der eigenen wirtschaftlichen Entwicklung ist. Über die Erlöse aus der Kapitalbasis von 350 Milliarden EUR kann das norwegische Finanzministerium jährlich neu disponieren und antizyklische Maßnahmen in Phasen der Rezession einleiten. Wichtiger als die direkten Impulse ist jedoch der psychologische Effekt des Kapitalstocks. Jeder Einwohner Norwegens kann seine persönliche Situation in der beruhigenden Gewissheit einrichten, dass er 52.000 Euro in diesem Sparstrumpf stecken hat. Da Wirtschaft zu 50% Psychologie ist, blieb die Stimmung der norwegischen Verbraucher gut, die Umsätze im Einzelhandel wurden nur leicht gedämpft und die Unternehmen haben ihre Investitionstätigkeit aufrecht erhalten. Norwegen hat sich mit dem Ölfonds somit unabhängig von zufälligen oder schicksalhaften externen Ereignissen gemacht getreu dem norwegischen Sprichwort: Vertraue auf Dein Glück, aber binde Dein Pferd an!

## ... was macht die Krone?

Die Norwegerkrone hat 2009 selbst gegenüber dem starken Euro zugelegt. Während die Norweger zu Beginn des Jahres noch 9 Kronen und 90 Öre ausgeben mussten, um einen Euro zu bekommen, brauchen sie zurzeit lediglich 8,35 NOK abzuzahlen, um einen Euro in den Fingern zu halten. Durch die Abwärtsbewegung hat EUR/NOK inzwischen eine Unterstützungszone erreicht, die durch zwei entscheidende Kursmarken bei 8,1500 am unteren und 8,4500 am oberen Ende begrenzt ist. Diese Marken reichen bis 2004 zurück und waren immer wieder Wende- oder Haltepunkte von übergeordneten Bewegungen. Lediglich in der heißen Phase der Finanzmarktkrise ist EUR/NOK weit über die obere Grenze hinausgezogen bis zum Hoch bei 9,9800 Ende letzten Jahres. EUR/NOK dürfte wegen der guten Verfassung der norwegischen Wirtschaft und der strikteren Geldpolitik der Norges Bank weiter auf die Marke von 8,1500 zulaufen. Die Dynamik des jüngsten Abwärtsimpulses lässt jedoch bereits nach und der Zinsschritt hat die Erwartung des Marktes lediglich bestätigt. Daher stehen die Chancen gut, dass sich Anleger einen günstigeren Einstiegskurs für Shortpositionen sichern können, wenn sie zunächst abwarten

bis EUR/NOK an 8,6000, den Ausgangspunkt der jüngsten Bewegung, zurückpendelt. Nach einer solchen technischen Gegenreaktion erscheint ein Verkauf aussichtsreich, der als Ziel die Unterstützung bei 8,1500 anvisiert. Es bleibt dabei: Die Norwegerkrone ist nicht zu bremsen.

Michael de Man  
FXdirekt Bank

Anzeige

# FxPro

Trade Forex Like a Pro

Official Partner of the  
BMW Sauber F1 Team

WORLD FINANCE  
BEST FOREX BROKER  
EUROPE 2009

## WARUM HÄNDLER FXPRO WÄHLEN

- Streuung von 0,5 pips
- Hebel von bis zu 1:500
- Mindesteinlage von \$ 500
- Über 140 Handelsfunktionen
- Eigenes 24 Stunden Kundenservice Team

## HEBELN SIE IHREN ONLINE HANDEL MIT FXPRO, DER BESTE FOREX BROKER

WORLD FINANCE: EUROPE, 2009

**FxPro**  
Trade Forex Like a Pro

FOREX   CFDs   EQUITIES   FUTURES   STOCKS   SPOT PRECIOUS METALS

Karyatidon 1, 4180 Ypsonas, P.O. Box 50289, 3603 Limassol, Cyprus - EU  
Web: [www.FxPro.de](http://www.FxPro.de) E-mail: [info@fxpro.de](mailto:info@fxpro.de) Tel: +43 1 533 72 44 Fax: +43 1 533 74 16

LONDON

NICE

VIENNA

ATHENS

MADRID

LIMASSOL

MOSCOW

## Tendenzen ausgewählter Währungspaare

Währungspaar	Kurs	Tendenz		
		kurzfristig*	mittelfristig**	langfristig***
EUR/USD	1,4774	➔	➔	➔
USD/JPY	90,13	➡	➔	➔
GBP/USD	1,6384	➔	➔	➔
USD/CHF	1,0217	⬆	➔	➔
USD/CAD	1,0811	⬆	➔	➔
AUD/CAD	0,9781	⬆	➔	➡
AUD/USD	0,9047	➔	⬆	➔
AUD/JPY	81,44	➔	➔	➔
AUD/CHF	0,9247	⬆	⬆	➔
CHF/JPY	88,06	➔	➔	➔
CAD/JPY	83,34	➔	➔	➔
EUR/JPY	132,96	➡	➔	➔
EUR/CHF	1,5095	➡	➔	➔
EUR/TRY	2,2154	⬆	➔	➔
EUR/CZK	26,453	⬆	➔	➔
EUR/GBP	0,903	➡	➔	➔
EUR/HUF	274,93	⬆	➔	➔
EUR/NOK	8,4334	➔	➡	➡
EUR/PLN	4,2534	⬆	➔	➔
EUR/SEK	10,3933	➔	➔	➡
EUR/ZAR	11,66	⬆	➔	➔
GBP/CHF	1,6715	➔	➔	➔
GBP/CAD	1,766	➡	➔	➔
NZD/USD	0,7201	➡	➔	➔
USD/DKK	5,0375	➔	➔	➔
USD/NOK	5,7104	⬆	➡	➔
USD/SEK	7,0381	⬆	➔	➔
SGD/USD	0,7146	➔	➔	➔
USD/MXN	13,1703	➔	➔	➔

\* Kurzfristige Tendenz: bis zu 2 Wochen

\*\* Mittelfristige Tendenz: 1 Monat bis 3 Monate

\*\*\* Langfristige Tendenz: 6 Monate bis 1 Jahr

Der Kurs des angegebenen Währungspaares lautet immer in der zweiten Währung des Paares.

Steigend	⬆
Fallend	➡
Neutral	➔

Herausgeber: BörseGo AG, Balanstraße 73  
(Haus 11 / 3. OG), 81541 München  
Telefon: 089/767369-0, Fax: 089/767369-290  
E-Mail: kundenservice@boerse-go.de  
Internet: www.boerse-go.ag  
Handelsregister-Nr: HRB 131073  
Amtsgericht München

Internet: www.boerse-go.ag  
Vorstand: Robert Abend, Thomas Waibel,  
Harald Weygand  
Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen  
Aktiengesellschaft mit Sitz in München,  
Registergericht: Amtsgericht München,  
Register-Nr: HRB 169607,  
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß §  
27a UStG: DE207240211  
Chefredakteur (v.i.S.d.P.): Daniel Kühn  
Redaktion: Jochen Stanzl, Thomas Gansneder  
Technischer Analyst: André Rain  
Head of Trading: Harald Weygand  
(GodmodeTrader.de)  
Satz & Layout: BörseGo AG

Redaktionsschluss: Montag 12:00 Uhr  
Erscheinungsweise & Umfang:  
typischerweise einmal pro Woche (Mo.)

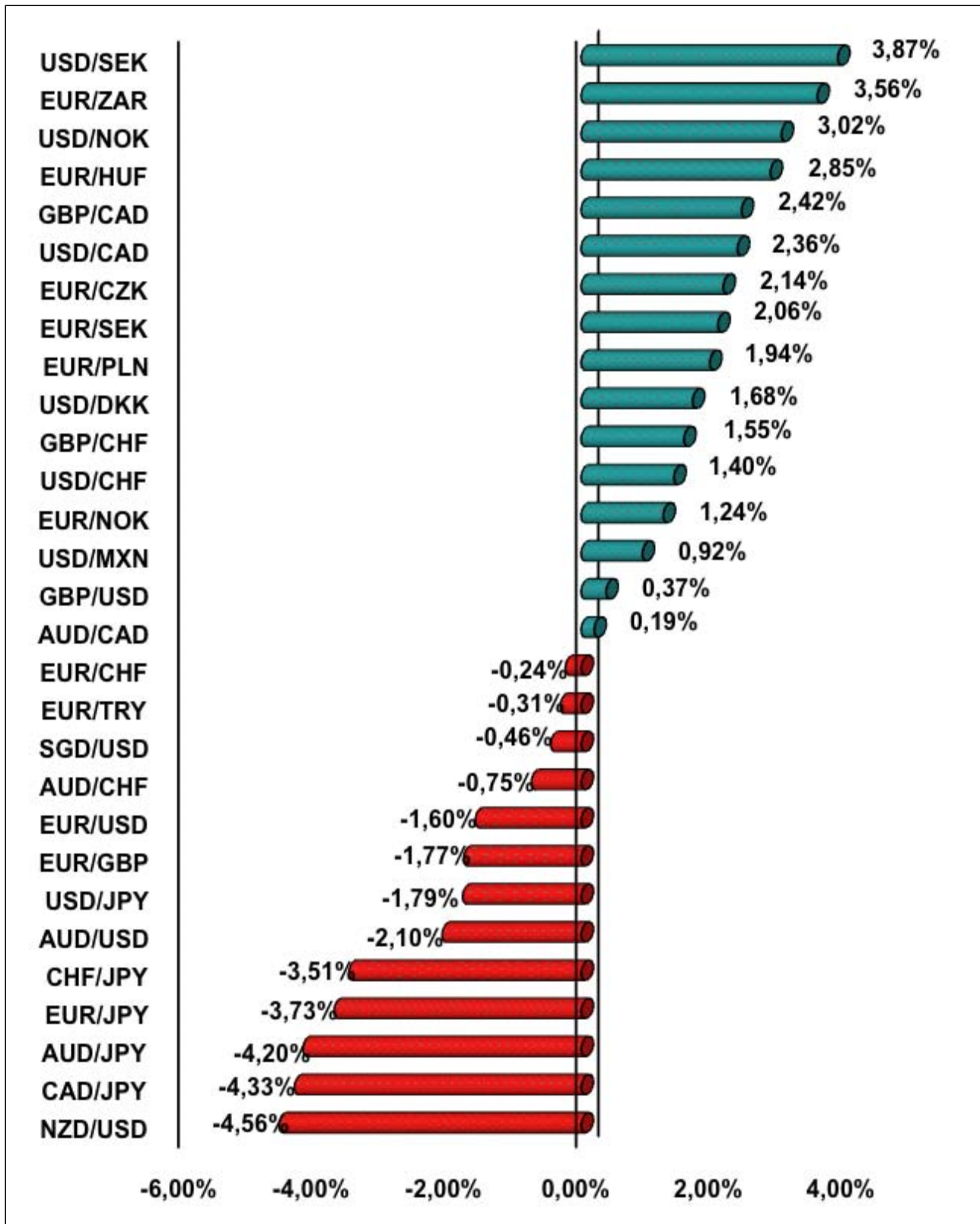
Versand per E-Mail als PDF-Dokument

### Disclaimer:

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Währungen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Darüber hinaus ersetzt sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Vermögensschäden aller Art, die bei Verwendung der Ausarbeitung für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, kategorisch ausgeschlossen. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Vorhersagen zur Kursentwicklung von Währungen am Spotmarkt, die auf früheren Preisen basieren, enthalten keine Garantie für die Richtigkeit dieser Kurse. Informationen über die Währungspreise werden uns von Dritten zur Verfügung gestellt. Obwohl wir glauben, dass unsere Quellen zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können wir deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und korrekte Reihenfolge nicht garantieren. Wir untersuchen weder die Anbieter der Währungskurse, auf die sich unsere Prognosen beziehen, noch betrachten wir irgendwelche Finanzdaten oder andere Informationen solcher Anbieter. Daher stellen unsere Prognosen keine Analyse von kommerziellen oder finanziellen Faktoren dar, die für künftige Bewegungen der Währungskurse relevant sein können. Unsere Prognosen ziehen weder die spezifische Situation, Erfahrung und das Risikoprofil eines einzelnen Investors in Betracht, noch berücksichtigen sie die Steuerimplikationen einer Anlage. Wir können den Erfolg einer Investition, die Sie aufgrund unserer Informationen tätigen, nicht garantieren. Investitionen sind stets mit Risiko verbunden. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen, marktbedingten oder sonstigen Entwicklungen kann es zu Verlusten kommen, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust. Die Charts im Godmode Devisen Report werden mit Teletrader Professional und Tradesignal erstellt.

# Forex Snapshot

Kursveränderung ausgewählter Währungspaare  
Änderung in % gg. Vorwoche



# Forex Snapshot

Kursveränderung ausgewählter Währungspaare  
Änderung in % seit 01.01.2009

